

Von Aldi zu OBI? Nicht über die neue B14

Nachteil der neuen Umfahrung: Bis zum Jahr 2009 bleibt eine Abbiegespur an der Ausfahrt Winnenden-Süd gesperrt

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Schmitzer

Winnenden/Leutenbach. Spezialproblem bei der neuen B14-Umfahrung: Was macht der Mensch, der beim Aldi in Leutenbach einkauft und dann zum OBI oder zum Schuhladen will? Der Zubringer zur neuen B14 liegt so verlockend nah – da möchte man doch einfach flott über die neue Zipfelbachtalbrücke und in Winnenden-Süd wieder raus. Schön wär's. Aber das geht nicht.

Diese schnelle, innerstädtische Verbindung, dieser kurze, ampelfreie Weg für Leutenbacher, die zum REWE im Langen Gewand wollen, für Aldi-Kunden, die von Leutenbach zurück ins Schelmenholz oder in die Langen Weiden fahren möchten, oder für Leute aus Berglen oder Breuningsweiler, die vom Kärcher oder aus Leutenbach von der Arbeit nach Hause fahren wollen – für alle wäre das eine saubere Sache, würde viel Zeit sparen und jetzt schon die Innenstadt entlasten. Die Ausfahrt ist bereits gebaut und asphaltiert, aber sie wurde gesperrt.

Ausfahrt-Sperrung war keine Forderung der Leutenbacher

Umfahrungs-Enthusiasten vermuteten schon, der Leutenbacher Bürgermeister Jürgen Kiesel stecke dahinter. Er hat ja mit der Eröffnung der Teilstrecke ein größeres Maßnahmenpaket zum Schutz von Leuten-



Ausfahrt Winnenden Süd: Eine Sperrung verhindert den schnellen Weg von Leutenbach ins Lange Gewand.

Bild: Habermann

bach und Nellmersbach beim Landratsamt durchgekriegt. „Die Sperrung der Ausfahrt nach Winnenden gehört nicht zu unseren Forderungen. Aus meiner Sicht spricht nichts gegen eine Öffnung dieser Ausfahrt“, erklärte Kiesel auf Anfrage.

Ihm ist bekannt, dass sich Leute über diese Sperrung ärgern. „Manche haben es probiert, sind von Leutenbach zum OBI gefahren, und mussten dann über Schwaikheim“, erzählt er.

Die Sperrung der einen Ausfahrt in Rich-

tung Winnenden wurde vom Landratsamt veranlasst, wie der stellvertretende Pressesprecher, Markus Motschenbacher, auf Anfrage erklärte. „Aus Sicherheitsgründen muss die Ausfahrt geschlossen bleiben zu Gunsten des Verkehrs, der zweiseitig in Richtung Stuttgart nach Winnenden hinein fährt“, erklärte er. Noch fährt der Hauptstrom der B14 auf der alten Trasse durch die Stadt. Noch sind zwei Einfahrtspuren von Stuttgart her nötig. Abbieger aus Richtung Leutenbach könnten sich noch nicht einfä-

deln. „Wenn die Umfahrung komplett sein wird, geht nur noch eine Spur aus Richtung Stuttgart nach Winnenden hinein“, sagt Motschenbacher. Dann könne die andere Spur für Autos genutzt werden, die von Leutenbach kommend an der Ausfahrt Süd in Richtung Winnenden wollen, zum Beispiel ins Lange Gewand, ins Schelmenholz, in die Teilorte oder nach Berglen über die Südumgehung. Aber bis es soweit ist, wird noch viel Geröll aus der Tunnelröhre bei Leutenbach geholt.

Ehrenamtliche Vorleser für die Blindenzeitung gesucht

Winnenden. Zur Herstellung einer Blindenzeitung, für die die Beiträge auf Tonband aufgenommen werden, sucht Günther Gäde wieder ehrenamtliche Leserinnen und Leser, die jeweils donnerstags in der Mittagszeit vorlesen. Gelesen und aufgenommen wird in der Kornbeckstraße 3 in Winnenden. Auch wer nur hin und wieder Zeit hat, ist willkommen. Interessenten wenden sich an Günther Gäde, ☎ (0 71 95) 6 23 41.

„Eintracht“ Hanweiler probt am 11. Januar wieder

Winnenden-Hanweiler. Der Männergesangsverein „Eintracht“ Hanweiler probt nach der Winterpause erstmals wieder am Donnerstag, 11. Januar. Die Singstunde beginnt um 19.30 Uhr im Vereinsraum an der Ruländerstraße.

Einheitliche Mülltermine mit zwei Ausnahmen

Winnenden. Die Abfallwirtschaftsgesellschaft hat fürs neue Jahr die Abfuhrtermine vereinfacht. Die Kernstadt und die Teilorte wurden zusammengelegt. Die Regelabfuhr für die Restmüll- und Biomülltonnen in Winnenden ist künftig einheitlich mittwochs. Die 770-/1100-Liter-Restmüllcontainer werden in allen Kernstadtbezirken sowie in allen Teilorten am Freitag geleert. Ausnahmen gibt es dennoch: In Birkmannsweiler und Hertmannsweiler (gelber Bereich) werden die 770-/1100-Liter-Restmüllcontainer am Montag abgefahren. Weitere Fragen beantwortet die AWG telefonisch unter (0 71 51) 501-95 35 und -95 38 oder per E-Mail info@awg-remms-murr.de.

Das Beste aus Operetten von Strauß und Lehár

Temperamentvolle Gala mit jungen Sängern am 7. Januar zu hören

Winnenden (wz).

Eine Operettengala der Jungen Kammeroper Köln stimmt am Sonntag, 7. Januar, auf ein beschwingtes neues Jahr ein. Die Veranstaltung des Kulturrings beginnt um 20 Uhr in der Hermann-Schwab-Halle. Karten sind an der Info-Theke des Rathauses zu Preisen zwischen sieben und 15 Euro erhältlich.

Schon viele Operetten waren in Winnenden zu hören. Nun soll es eine Zusammenstellung schöner und beliebter Melodien aus den Werken von Johann Strauß und Franz Lehár geben. Das Programm der Jungen Kammeroper Köln verspricht einen unterhaltsamen Abend, bei dem die zusammengestellten Musiktheater-Szenen mit Zwischentexten versehen worden sind.

Arien und Szenen aus „Die Fledermaus“ und „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß stehen am Anfang. Danach glänzen die jungen Talente des Ensembles mit der „Pizzikato-Polka“, einer weiteren Komposition von Strauß, sowie mit der Szene „Ich weiß, die Liebe“ von Kammeroper-Leiterin Esther Hilsberg. Der Abend klingt mit Szenen aus „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár aus.

Die Junge Kammeroper ist ein homogenes Ensemble mit jungen Talenten, die Spielwitz und Temperament mitbringen. Das Ensemble wurde 1996 gegründet und arbeitet seitdem als Tourneetheater. Es besteht aus Absolventen und höheren Semes-

tern der Musikhochschulen (unter anderem in Köln, Essen, Hamburg und Berlin). Hinzu kommen professionelle Theaterschaffende, die die einzelnen Produktionen betreuen. Diese Mischung aus Esprit und Erfahrung ist das besondere Kennzeichen und der Garant des bisherigen Erfolges der Theaterarbeit in der Jungen Kammeroper.

Die künstlerische Leitung und Organisation liegen bei der Sopranistin Esther Hilsberg, der Dirigentin Inga Hilsberg und der Regisseurin Kerstin Weiß. Seit ihrer Gründung werden sie von vielen namhaften Personen aus Musiktheatern und -hochschulen unterstützt, etwa von den Kammersängern Kurt Moll und Hans Sotin.

Nach Aufführungen der Jungen Kammeroper haben die Sängerinnen und Sänger immer wieder den Sprung an große Opernhäuser geschafft.



Die Junge Kammeroper Köln kommt mit den beliebtesten Szenen aus Operetten.

Säge macht über Winter obdachlos: Hohle Bäume schützen viele Tiere

NABU Winnenden erklärt, warum totes Holz seinen Wert hat

Winnenden (wz).

Obstbäume geben jetzt im Winter, wo das Laub abgefallen ist, ihre abgestorbenen Stellen preis. In einer Pressemitteilung weist der Naturschutzbund Winnenden (NABU) darauf hin, wie wertvoll hohle Äste und Bäume für Tiere sind. Und plädiert dafür, nicht alles abzusägen. „Auf eine richtige Streuobstwiese gehören 10 bis 15 Prozent Alt- und Totholz, erst dann wird sie so richtig lebendig“, erklärt der NABU-Experte Michael Eick. Zwar könne mancher der alten Bäume nicht mehr mit großen Erträgen glänzen, aber dafür sei der Wert für den Artenschutz oft unbezahlbar. Wo keine besondere Verkehrssicherungspflicht an Wegen bestehe, sollte man daher die Höhlenbäume so lange wie möglich stehen lassen. Auch wenn das dem schwäbischen Ordnungs- und Sauberkeitssinn manchmal widerspreche. Natur- und Heimatschützer Eick appelliert an die Stücklesbesitzer: „Wir Menschen sollten nicht so hohl sein wie manche der Baumstämme.“

Oft zeigt sich erst nach dem Absägen eines hohlen Baums, welche schützende Behausung im Innern zu finden war, beklagt der NABU. „Dann ist es meist zu spät für Kauz und Co.“, so der Vogelschützer Michael Eick. Er musste in den vergangenen Jahren oft mit ansehen, wie die besten Brut-

plätze zersägt wurden. Die zahlreichen in Höhlen brütenden Vogelarten wie Steinkauz, Wendehals, Halsbandschnäpper oder Gartenrotschwanz nennt der Diplom-Biologe. „Sie stehen alle auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten.“

Es gebe zwar noch viele weitere Höhlen bewohnende Vögel, aber an die Zahl der vielen hundert, teils extrem seltenen Insektenarten, reiche sie nicht heran. Viele Bienen leben einzeln und legen ihre Eier in kleinen Löchern im morschen Holz ab. Die in Staaten lebenden Hornissen benötigen größere Baumhöhlen für ihre Nester. Fledermäuse sind die von allen Höhlenbewohnern wohl bedrohteste Gruppe. Alle einheimischen Arten stehen unter Naturschutz. Ohne Höhlen sind viele von ihnen schlicht obdachlos, genauso wie mancher Garten- oder Siebenschläfer, der eben auch die Wärme und den Schutz der Naturhöhlen zu schätzen weiß.

Das Entfernen solcher Bäume sei sogar ein Verstoß gegen das Naturschutzgesetz, erklärt Eick: „Es sind nämlich nicht nur die Tiere selbst, sondern ihre Brut- und Aufenthaltsstätten geschützt.“

Werner Fleischmann der Naturkundereferent des NABU Winnenden, steht unter ☎ 6 46 79 oder E-Mail: w.fleischmann@tiscali.de für weitere Fragen zur Verfügung.

Frisieren Sie doch mal den Ausspruch

Polizeirevierleiter Rolf Böskens modelt am Moped für den dritten Teil des Sprechblasenspiels

Von unserem Redaktionsmitglied
Regina Munder

Winnenden.

Wenn's um Mopeds geht, kommt sich der Polizist bisweilen vor wie ein Trendforscher: Er schaut sich an, nach welchen Methoden nun wieder die Gefährte frisiert wurden. Mit Haarstyling freilich haben die Manipulationen am Motörchen nichts zu tun. Es geht bloß drum, schneller als erlaubt fahren zu können. Fürs Sprechblasenspiel dürfen Sie, liebe Leserinnen und Leser, nun kreativ werden und die Aussage von Polizeirevierleiter Rolf Böskens manipulieren. Frisieren Sie nach Herzenslust – es gibt hübsche Preise zu gewinnen.

Im bebilderten Jahresrückblick der heiteren Art spricht die *Winnender Zeitung* sowohl technisch versierte, als auch sprachlich talentierte Leser an. Vertieft man sich ein Weilchen in das Bild und lässt die Gedanken Purzelbäume schlagen, so kommt einem doch sicher ein geckiger Spruch in den Sinn. Der die ernste Situation – Rolf Böskens zeigt auf den Auspuff eines konfiszierter Rollers – ausnahmsweise in eine heitere verkehrt.

Dauer- oder Neue Deutsche Welle?

Apropos Verkehr: Dazu müsste den Menschen in Winnenden und Umgebung doch ein Haufen einfallen? Oder schafft es einer gar, die Verbindung zur Dauerwelle herzustellen, wo doch Winnenden eine Stadt mit hoher Salon-Dichte ist? Vielleicht fühlt sich auch mancher an die Musik seiner Jugend erinnert, die Neue Deutsche Welle...

Wer am Spiel teilnimmt, hat auch die Chance zu gewinnen: Nach dem Einsendeschluss setzt sich die Redaktionsjury zusammen und wählt für jedes Sprechblasenbild den besten Spruch aus. Für den Gewinner halten wir nette Präsentie als Belohnung parat. Die Sieger werden in der zweiten Januarwoche auf einer Sonderseite veröffentlicht.

Info

Bitte senden Sie Ihre Sprechblasen-Vorschläge bis Sonntag, 7. Januar, an die Redaktion unter dem Kennwort „WIZ-Spiel 3“. Die Adresse lautet: Winnender Zeitung, Marktstraße 58, 71364 Winnenden. Eine Teilnahme per Fax unter der Nummer (0 71 95) 69 06 40 oder per E-Mail unter winnenden@redaktion.zvw.de ist ebenfalls möglich.



Welchen polizeilichen Hinweis hat Rolf Böskens?

Archivbild: Pavlovič

Seniorenwanderung mit dem SV Hertmannsweiler

Winnenden-Hertmannsweiler. Der Sportverein Hertmannsweiler (SVH) bietet am Donnerstag, 4. Januar, eine Wanderung für Senioren an. Sie beginnt um 13.45 Uhr, Treffpunkt ist der Dorfbrunnen. Weitere Informationen über den Verlauf der Wanderung und die Gestaltung des Tages gibt's bei Alfred Hahn unter der Telefonnummer (0 71 95) 6 86 92.

Hauptversammlung der Feuerwehr am 26. Januar

Winnenden. Die Freiwilligen Feuerwehr und die Jugendfeuerwehr kommen am Freitag, 26. Januar, um 19 Uhr zur Hauptversammlung zusammen. Sie findet in der Birkmannsweiler Halle statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte, Neuaufnahmen Beförderungen und Ehrungen. Grußworten folgen „verschiedene Feuerwehrangelegenheiten“.

Huzel-Kindergarten zieht im Mai in die Oberschule

Winnenden. Der Marie-Huzel-Kindergarten wird im Mai abgerissen. Am Sonntag, 22. April, gibt es ein Abschiedsfest mit Flohmarkt und einem Tag der offenen Tür. Die Kinder ziehen dann mit all ihren Spielsachen in Räume der Alten Oberschule. Voraussichtlich im Sommer 2008 können die Kinder in den Neubau einziehen.